

# Freies Wort

## DDR: Mehr als Gewalt und Fluchtversuche

Erschienen im Ressort Zella-Mehlis am 30.09.2010

Schüler aus Baden-Württemberg befassten sich anlässlich ihres Besuches in Zella-Mehlis und dem 20. Jahrestag der Wiedervereinigung auch mit dem Thema DDR.

*Zella-Mehlis* - In der DDR-Schule gab es noch die Prügelstrafe. Die DDR verlor zunehmend an Bevölkerung, weil die Leute abhauten



Leon, Alina, Lea, Salome und Vincenza (stehend von links) stellten ihren Klassenkameraden ein spannendes Thema vor: die DDR. Die Schüler aus Baden-Württemberg verbringen derzeit zehn Tag mit Projektarbeit und viel Freizeit im Schullandheim Zella-Mehlis.

Bild: Michael Bauroth

oder abtrieben. Solche und andere aberwitzige Vorstellungen hatten Baden-Württemberger Schüler, bevor sie sich jetzt in einem Projekt näher mit dem anderen deutschen Staat befassten, der lange vor ihrer Geburt aufhörte zu existieren.

"Jetzt wissen wir, dass nicht mehr geprügelt wurde", sagt die 13-jährige Lea Wanner. "Eigentlich haben die Jugendlichen so gelebt wie wir, nur eben früher", ergänzt die gleichaltrige Salome Riedl. Beide sind Schülerinnen einer 8. Klasse der Karl-Keßler-Realschule in Aalen-Wasseralfingen. Mit Klassenleiterin Angelika Wolf und Musiklehrerin Christina Gall verbringen sie zehn Tage im Schullandheim und lernen hier Land und Leute kennen. Im 20. Jahr der deutschen Einheit fügte Angelika Wolf Projekten über Jena, Weimar oder Thüringen bewusst das Thema DDR hinzu.

### *Essen wie in der DDR*

Bereits kurz vor den Sommerferien begannen die Arbeitsgruppen, sich mit ihren Aufgaben auseinander zu setzen. "Wir wussten eigentlich gar nichts, haben im Internet und in der Bücherei gesucht, mit Verwandten gesprochen. Wenn man junge Leute in unserem Alter nach der DDR fragt, dann hört man immer nur Krieg, Tod, Einsperren, Fluchtversuche. Aber das stimmt gar nicht, es war nicht alles nur mit Gewalt verbunden", ist Salome inzwischen schlauer. Im Gegenteil: "Wir haben heute schon in der 8. Klasse einen enormen Druck. Uns wird immer gesagt: Die Zeugnisse müssen gut sein, ihr bewirbt euch damit. Früher wussten die Jugendlichen genau, dass sie eine Arbeit bekommen." Lea war ebenso überrascht von mancher Erkenntnis: "Wir haben Lebensmittel aus der DDR zusammengestellt, viele davon gibt es heute noch. Auch die Klamotten sahen aus wie bei uns, die neue Mode hat sich nur immer ein bisschen später durchgesetzt."

In vielen Gesprächen - auch mit Schullandheim-Leiterin Regina Künzel und ihrem Praktikanten Marius Brünner aus Zella-Mehlis, der in Jena Lehramt studiert, - sei für die Schüler "so manches zurechtgerückt" worden, sagt die Klassenleiterin. Sie selbst war vor zehn Jahren das erste Mal privat in Zella-Mehlis und kommt seither gern immer wieder. "Gerade in der Ex-BRD ist das Bewusstsein noch nicht so weit, dass es auch in der DDR eine Menge Dinge gab, von denen wir uns eine Scheibe hätten abschneiden können", sagt die Pädagogin und führt als Beispiel das Bildungssystem an. Sie hofft, dass die gegenseitigen Befindlichkeiten bald abgebaut sind.

Persönlich habe sie sehr gute Erfahrungen gemacht. "Wir kommen wegen der Landschaft gern her,

wandern am Rennsteig. Sogar unseren Kindern, die eigentlich wie alle jungen Menschen keine Wanderfreaks sind, macht das Spaß", wirbt Angelika Wolf. "Wir werden überall sehr freundlich aufgenommen, und die Nähe zu Kultur und Geschichte in Jena, Weimar oder Eisenach ist einfach toll. Es

gibt hier so viel zu erleben", schwärmt die Wiederholungstäterin, die alle zwei Jahre mit einer Klasse ins Schullandheim kommt. Auch, weil sie hier perfekte Bedingungen vorfinde - für Freizeitgestaltung ebenso wie für Projektarbeit. "Es gibt sogar Kinder, die waren so begeistert, dass sie später ihren Eltern alles gezeigt haben", freut sich die Lehrerin, dass sie schon gute Überzeugungsarbeit fürs Zusammenrücken von Ost und West geleistet hat.

*Der Zeit voraus ...*

Die fünf Schüler kamen jedenfalls mit der Vorstellung der DDR gut bei den Klassenkameraden an. Über eine Stunde Präsentation "ohne Ermüdungserscheinungen" (Zitat Angelika Wolf) war angefüllt mit zahlreichen geschichtlichen Daten, aber auch Informationen zu Themen wie Lebensmittel, Wohnen oder Mode. Eine Schaufensterpuppe, die die Jugendlichen extra mitgebracht hatten, konnte Regina Künzel mit Rundstrickhose und Pionierhemd aus dem eigenen Fundus zeitgemäß bekleiden. Bilder aus ihrer Kindheit und Jugend sorgten für Erheiterung und Parallelen in die Neuzeit. Ein Foto des Teenagers mit kurzer Hose und Badelatschen brachte Regina Künzel den anerkennenden Zwischenruf ein: "Oh, Flip Flops" ...

**Bild/Autor: Michael Bauroth** Alle Rechte vorbehalten.